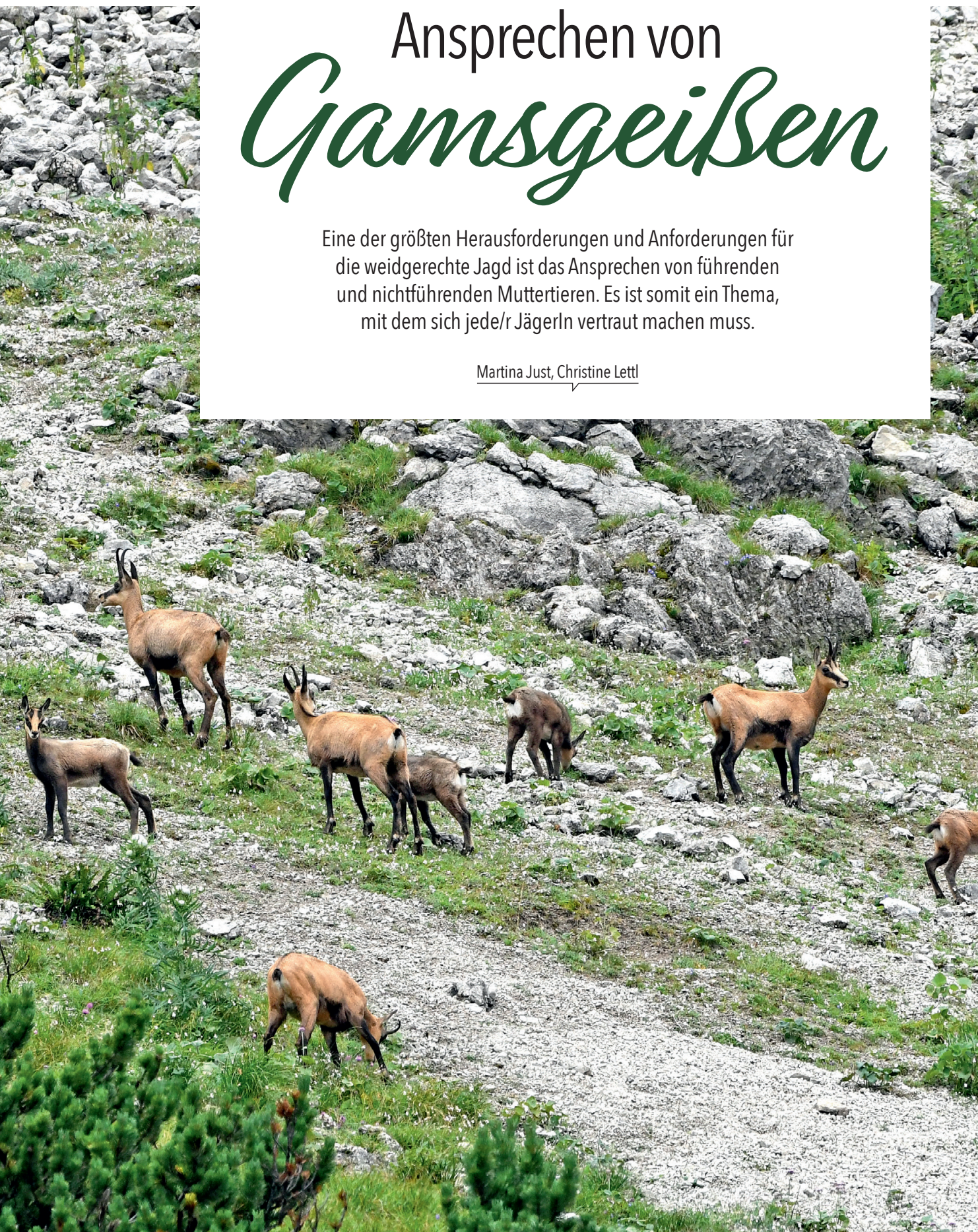




Ansprechen von *Gamsgeißen*

Eine der größten Herausforderungen und Anforderungen für die weidgerechte Jagd ist das Ansprechen von führenden und nichtführenden Muttertieren. Es ist somit ein Thema, mit dem sich jede/r JägerIn vertraut machen muss.

Martina Just, Christine Lettl



Das Ansprechen von Gamswild auf Alter und Geschlecht mag für die meisten Jäger zum Grundlagenwissen gehören – was sich selbstverständlich und einfach anhört, ist im Feld aber oft doch nicht mehr ganz so einfach, und schon einige geübte Gamsjäger haben sich trotz vermeintlicher Sicherheit getäuscht. Eine der wohl größten Herausforderungen ist dabei das Ansprechen der Gamsgeißen. Denn in dieser Königsklasse geht es nicht nur um das Alter, sondern vielmehr um die Frage: Ist die Auserwählte führend oder nicht?

Vom Kitz zum Jährling

Bevor es um das konkrete Ansprechen der Gamsgeißen geht, lohnt es sich, einen Blick auf die Entwicklung der Gamskitze zu werfen. Schon im zarten Alter von 10 bis 15 Tagen beginnt das Kitz damit, erste Grünpflanzen als Nahrung aufzunehmen. Die ersten zwei bis drei Monate bildet die Muttermilch aber noch die Hauptnahrung der Kleinen. Nach ungefähr vier bis sechs Monaten werden die Kitze entwöhnt und von da an müssen sie ihre Ernährung vollständig auf Grünäsung umstellen. Mit etwas Glück bekommt ein Kitz manchmal auch nach Ablauf der regulären Säugezeit ab und an die Gelegenheit, eine Portion der energiereichen Milch von der Mutter

zu ergattern. Die Bindung zwischen Geiß und Kitz ist vom ersten Moment an sehr eng, erst wenn im Frühjahr die Geiß erneut setzt, wird das Vorjahreskitz abgeschlagen und die Bindung gelockert. Diese bleibt jedoch bei den Geißjährlingen oft stärker ausgebildet als bei den Bockjährlingen.

Nun einen Schritt zurück, denn bevor aus dem Kitz ein Jährling wird, gilt es, den ersten Winter in den Bergen zu überstehen. Unerlässlich dabei ist die Führung durch die eigene Mutter. Von ihr lernt das Kitz, wie man den Bergwinter überlebt, wo man wertvolles Futter und ruhige Rückzugsorte findet und wie man sich bei Schneesturm oder Lawinenabgängen verhält. Also alles, was man zum Überleben benötigt. Fehlt die Mutter, liegen die ohnehin teilweise geringen Überlebenschancen quasi bei null. Denn diese Aufgabe kann bzw. wird auch das soziale Gefüge Geiß-Jungtier-Rudel nicht übernehmen.

Scharwild – das Zuordnen der Kitze

Bei der Gamsgeiß liegt der Fokus des Ansprechens, neben dem Alter, bei der essenziellen Frage, ob sie ein Kitz führt oder nicht. Trifft man auf ein Geiß-Jungtier-Rudel, so beginnt das große Zuordnen, denn welches Kitz gehört wohl zu welcher Geiß. Hier sind nun Geduld und Ausdauer beim Ansprechen gefragt. Zumal der aufgeweckte Nachwuchs meist mehr damit beschäftigt ist, mit den anderen Kitzen zu spielen und das eine oder andere Gras zu probieren, als direkt bei seiner Mutter zu bleiben. Je nach Situation ist es ratsam, damit zu beginnen, die Kitze und



Geißen im setzfähigen Alter zu zählen. Danach hat man zunächst die Information, wie viele Geißen aus dem Scharwildrudel mindestens ein Kitz führen müssen. Dabei ist natürlich zu beachten, dass sich einzelne Tiere hinter Geländekuppen oder in Mulden und dergleichen vor den Blicken der Beobachter verstecken könnten. Je nach Frühjahrswetter und Lebensraum wechselt das Verhältnis von führenden gegenüber nichtführenden bzw. nicht mehr führenden Geißen. In guten Jahren kann sich manch glücklicher Jäger gar über gleich viele Kitze wie setzfähige Geißen und somit ein bis anhin positives Jahr für das Gamswild freuen.

Hat man diese Grundinformation erfasst, so geht es um das genaue Ansprechen jeder einzelnen Geiß. Hier gilt es, keine voreiligen Schlüsse zu ziehen und nicht die erste Geiß zu erlegen, bei welcher das Gesäuge nicht auf den ersten Blick deutlich zu erkennen ist. Nun sollte mit System vorgegangen werden, am besten beginnt man im Randbereich des Rudels und arbeitet sich dann von Geiß zu Geiß vor. In der Praxis ist dies nicht immer so einfach, denn oft ist das Rudel in Bewegung und Plätze werden getauscht. Aber mit etwas Übung hat man auch die Fähigkeit,

Auch wenn Kitze schon zwei Wochen nach dem Setzen frische Äsung aufnehmen, säugen sie die energiereiche Milch, solange die Geiß es zulässt. Regelmäßig gesäugt werden sie ca. vier bis sechs Monate lang.





Beim Ansprechen von Scharwild ist es oft hilfreich, wenn man zuerst durchzählt, wie viele Geißen im setzfähigen Alter und Kitze im Rudel vorhanden sind.

einzelne Geißen unterscheiden zu können. Ausdrücke wie die „Enggestellte“, die „Dunkle“ oder die „Bockkruckige“ kommen in solchen Situationen gern ins Spiel. Am einfachsten ist das Zuteilen der Kitze zu den entsprechenden Geißen, wenn diese gesäugt werden oder, was jedoch dann meist schon zu spät ist, wenn die Tiere flüchten. Bei der Flucht besteht ein enger Zusammenhalt zwischen Geiß und Kitz, wobei es vorkommen kann, dass ein Kitz den Anschluss verpasst bzw. mit der falschen Geiß mitspringt.

Bei der Flucht ist es meist gut ersichtlich, welche Geiß ein Kitz führt – nur für den Jäger ist es dann schon zu spät.

Gesäuge – ja oder nein?

Betrachtet man eine Geiß von hinten, vorzugsweise aus einem entsprechenden Winkel von unten, ist es möglich, das etwa faustgroße Gesäuge zu sehen. Hier gilt jedoch, Vorsicht walten zu lassen, denn die Ausprägung des Gesäuges hängt auch damit zusammen, wie oft die Geiß schon ein Kitz geführt hat bzw. wann das Kitz zuletzt gesäugt wurde. Nicht bei jeder Dame ist das Gesäuge gleich gut zu erkennen. Während bei einigen die Zitzen deutlich zu erkennen sind, gilt es bei andern abzuwarten, bis sie sich beispielsweise kratzen und sich ein Blick auf das Gesäuge bietet.

Die längeren Haare der Winterdecke machen das Ansprechen während der Brunft extrem schwierig. Sie verdecken oft den Blick auf das ohnehin schon nicht mehr so stark ausgeprägte Gesäuge. Zu dieser Zeit ist also besondere Vorsicht geboten.

Ganz allein – du bist mein!

Beim Ansprechen der Geißen ist es ist bei Weitem nicht ausreichend, sie über eine Weile zu beobachten, um zu sehen, ob eine Geiß ein Kitz dabei hat bzw. säugt. Denn wie auch beim Steinwild kommt es beim Gamswild vor, dass sich die Kitze in sogenannten Kindergärten zusammenschließen und sich für einige Zeit getrennt von ihrer Mutter aufhalten. Diese Kindergärten werden in der Regel von einer oder mehreren älteren Geißen mit reichlich Erfahrung betreut. Wenn möglich, sollten diese Kindergärtnerinnen nicht erlegt werden, denn sie übernehmen eine wichtige Aufgabe innerhalb des Rudels. Vor allem wenn sie erst später im Jahr erlegt werden, bleibt dem Rudel nur wenig Zeit, sie zu ersetzen. Kann eine Geiß über einen längeren Zeitraum allein beobachtet werden und ist in der Umgebung kein Kitz zu finden, so liefert dies noch nicht den gewünschten Beweis, dass es sich um eine Nichtführende





Nicht selten kratzen und putzen sich die Tiere, wodurch man einen sehr guten freien Blick auf das Gesäuge bekommt – so sieht man deutlich, ob ein Gesäuge vorhanden ist oder nicht.

handelt. Es wäre ein bitter zu bereuender Trugschluss, sich beispielsweise nach 20 Minuten Beobachtung zu denken, dass sie nicht führt, nur weil man selbst noch kein Kitz gesehen hat, und dann zu voreilig den Abzug tätigt. Denn die Gelegenheit, einmal „ohne Anhang“ umherziehen zu können, nutzen die Geißen, um abgelegene Salzlecken oder Äsungseinstände aufzusuchen. Nicht selten hält sich das Kitz auch einfach in unmittelbarer Nähe auf und ist für den Jäger nicht auf den ersten Blick sichtbar. Legt sich das Kitz beispielsweise genau in eine Grasmulde oder zwi-

schen Latschen, so verschwindet es in der Landschaft. Der Gedanke, dass der kurze Blick durch die Wärmebildkamera dieses Problem sozusagen verschwinden lässt, mag in vielen Situationen richtig erscheinen, aber Achtung: Wenn ein Kitz hinter einem Stein oder einer Geländekuppe verschwunden ist, ist es selbst mit modernster Technik nicht sichtbar.

Es gibt auch Geißen, welche sich generell gerne weiter entfernt vom Rudel aufhalten. Bei allein umherziehenden Geißen kann es sich um alte, galte Stücke handeln, was jedoch schnell ersichtlich sein sollte, oder eben einfach um nicht so gesellige Stücke. Auch beim Gamswild darf der Charakter bzw. das individuelle Verhalten der einzelnen Tiere nicht unterschätzt werden. Oft kann in solchen Situationen auch beobachtet werden, wie einzelne Geißen in ziemlich flottem Schritt ganze Bergflanken oder Gräben durchqueren und sich scheinbar völlig fixiert auf ein Ziel fortbewegen, nur um dann einige Zeit später wieder zu ihrem Kitz zurückzukehren.

Vorsicht während der Brunftzeit!

Kritisch ist beim Gamswild vor allem die Zeit der Brunft, denn nun sind die Geißen mehr mit den Böcken als mit ihren Kitzen beschäftigt und lassen diese gerne auch einmal über eine längere Zeit allein oder im Kindergarten zurück. Dabei kann die eine oder andere Geiß auch fernab des Rudels

allein mit einem Bock beobachtet werden. Zudem ist das Gesäuge zu dieser Zeit kleiner und aufgrund der längeren Haare der Winterdecke nicht mehr so gut zu erkennen. Folglich ist es während der Brunft besonders schwierig, führende Geißen anzusprechen. Das Wichtigste ist, sich beim Ansprechen ausreichend Zeit zu nehmen und keine voreiligen Schlüsse zu ziehen, nur weil eine Geiß mehr mit der Brunft beschäftigt ist.

Ganz berechtigt wird sich jetzt der eine oder andere Jäger fragen, wie um alles in der Welt er denn nun Geißen während der Brunft jagen soll, wenn die Kitze nicht dabei sind und das Ansprechen über die Sichtbarkeit des Gesäuges zu dieser Jahreszeit ziemlich eingeschränkt ist. Die wohl einfachste und sicherste Methode ist, während der Brunft generell auf die Geißenbejagung zu verzichten. Damit hat man die Sicherheit, dass man nicht dafür verantwortlich ist, dass ein Kitz allein zurückbleibt und den bevorstehenden Winter wohl nicht überleben wird. Der Abschuss der Geißen sollte möglichst vor der Brunft getätigt werden. Natürlich besteht, je nach freigegebenem Abschussplan, auch die Möglichkeit, gleichzeitig das Kitz zu erlegen. Dies sollte aber nur dann gemacht werden, wenn es sich um schwache Kitze handelt, und vor allem auch aus-

Auch wenn eine Geiß über einige Zeit allein beobachtet werden kann, ist dies keine Bestätigung, dass sie tatsächlich nichtführend ist.





Während der Brunft sind die Geißen mehr mit dem Liebesspiel als mit dem Nachwuchs beschäftigt!

nahmslos nur dann, wenn man sich sicher ist, dass es sich beim Kitz auch tatsächlich um das dazugehörige handelt. Ansonsten wird das „richtige“ Kitz den Winter nicht überleben und durch den Verlust des Kitzes wird die andere Geiß einem unnötigen Stress ausgesetzt.

Wer das Schauen nicht kann, wird das Jagen nie können!

Nur wer sich beim Ansprechen von Gamsgeweißen ausreichend Zeit nimmt, sich intensiv mit dieser Wildart und ihrem Verhalten auseinandersetzt, wird in der Lage sein, weidgerecht zu jagen. Denn es erfordert einiges an jagdlichem Können und auch etwas Erfahrung, die Geißen richtig anzusprechen. Schon manch gestandener Gamsjäger hat in solchen Situationen Lehrgeld bezahlt. Auch wenn jedem einmal ein Fehler passieren kann, so sollte dieser nicht leichtfertig gemacht werden. Der Spruch „Ist die Kugel aus dem Lauf, hält kein Teufel sie mehr auf“ muss jedem Jäger, jeder Jägerin präsent sein. Schließlich entscheidet die Person hinter dem Schaft über Leben und Tod und in diesem Falle nicht nur über das Schicksal des beschossenen Stückes, sondern auch über jenes des zurückbleibenden Kitzes.



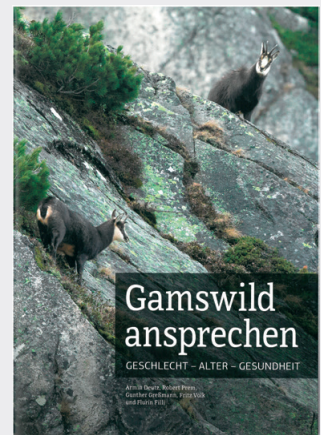
KURZ & BÜNDIG

- Beim Ansprechen ausreichend Zeit nehmen.
- Alleinstehende oder umherziehende Geißen sind nicht gleich nichtführend.
- Kitze werden gerne in Kindergärten zurückgelassen.
- Während der Brunft liegt der Fokus nicht immer auf den Kitzen.
- Der Blick von hinten unten ist fürs Ansprechen des Gesäuges unerlässlich.
- Ggf. warten, bis die Geiß sich kratzt und man einen Blick aufs Gesäuge erhält.
- In der Winterdecke ist das Gesäuge nur sehr schwer zu erkennen.

PASSENDER BUCHTIP
IM
TJV-SHOP
ERHÄLTICH

ARMIN DEUTZ,
ROBERT PREM,
GUNTHER GRESSMANN,
FRITZ VÖLK, FLURIN FILLI

GAMSWILD ANSPRECHEN GESCHLECHT – ALTER – GESUNDHEIT



1. Auflage, 2021, 51 Seiten, Softcover

Preis: € 4,-

DER ANBLICK Eigenverlag, 8010 Graz

Das Ansprechen von Gamswild ist eine der anspruchsvollsten und spannendsten Aufgaben bei der Revierbetreuung und Jagd. Das Autorenteam OVR Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz, WM Robert Prem (Gamswildreferent Tirol), Dr. Gunther Greßmann (Nationalpark Hohe Tauern), DI Dr. Fritz Völk (Österreichische Bundesforste) und Dr. Flurin Filli (Schweizer Nationalpark) hat eine detaillierte und informative Broschüre zum Ansprechen von Gamswild zusammengestellt. Die Broschüre ist sowohl für Einsteiger in die Gamsjagd als auch für erfahrene Jagdpraktiker konzipiert und enthält auf 50 Seiten mit 110 aussagekräftigen Bildern praktische Tipps namhafter Experten zu Ansprechen und Bejagung von Gamswild.